

Genslerstraße 66
13055 Berlin

Telefon 030 · 98 60 82 30
Telefax 030 · 98 60 82 464
www.stiftung-hsh.de
info@stiftung-hsh.de

André Kockisch
Telefon 030 · 98 60 82 413
a.kockisch@stiftung-hsh.de

PRESSEINFORMATION

31.05.2019

70 Jahre Menschenrechtserklärung

Rolle der Geheimdienste und Recht auf Privatsphäre Gedenkstätte diskutiert über staatliche Überwachung

Über das Spannungsfeld zwischen staatlicher Überwachung und dem Menschenrecht auf Privatsphäre diskutiert die Gedenkstätte im früheren Stasi-Gefängnis am Mittwoch (05.06., 18 Uhr) in der thüringischen Landesvertretung. Welche Rolle spielten der DDR-Staatssicherheitsdienst und die Geheimdienste der frühen Bundesrepublik? Wie sehen heutige Formen heimlicher staatlicher Überwachung aus und welche Auswirkungen haben sie? Und wie ist der Rechtsstaat gefordert angesichts zunehmender Digitalisierung und Globalisierung geheimdienstlicher Überwachung? Diese und weitere Fragen zum Thema Sicherheit und Freiheit diskutieren die Historikerin Daniela Münkel, der Historiker Jens Gieseke, der Politologe Eric Töpfer vom Deutschen Institut für Menschenrechte und der Sprecher des Chaos Computer Clubs, Frank Rieger.

Artikel 12 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte widmet sich dem Schutz der Privatsphäre. Dazu gehört der Schutz der Familie, der Kommunikation und der Wohnung bis hin zur Wahrung der eigenen Ehre und des Rufes. Ein ganz besonderes Recht, das bis heute immer auch unter dem Druck staatlicher Überwachung stand.

Der auch in der DDR-Verfassung garantierte Schutz der Privatsphäre wurde durch den Staatssicherheitsdienst systematisch verletzt. Willkürliche Überwachung der Wohnung, Eingriffe in das Postgeheimnis, Zerstörung des Rufes – der SED-Staat fand zahlreiche Mittel und Wege, um die eigene Bevölkerung großflächig unter Kontrolle zu halten. In der jungen Bundesrepublik spielten die Geheimdienste bis Ende der 60er Jahre eine fragwürdige Rolle, da sie noch nicht gesetzlich kontrolliert wurden.

Zeit: Mittwoch, 5. Juni 2019, 18 Uhr

Ort: Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund
Mohrenstr. 64, 10117 Berlin

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen statt.

Kontakt:

André Kockisch, Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Telefon: 030 / 98 60 82-413
E-Mail: a.kockisch@stiftung-hsh.de

Anfahrt:

S-Bahn bis Landsberger Allee, von dort
MetroTram 6 bis Haltestelle Genslerstraße

MetroTram 6 auch direkt
von S-/U-Bahn Alexanderplatz

Vom Bahnhof Lichtenberg:
Bus 256, Haltestelle Liebenwalder
Straße/Genslerstraße

Veranstaltungsreihe 2019

Mittwoch, 10. April, 18.30 Uhr

Artikel 18: Wenn Bekenntnisse gefährlich werden – Über die Freiheit der Religionsausübung

Mittwoch, 15. Mai, 19.15 Uhr

Artikel 21: Wenn deine Stimme nicht viel zählt – Das Grundrecht auf freie und gleiche Wahlen

Mittwoch, 5. Juni, 18 Uhr

Artikel 12: Wenn Fremde mitlesen – Privates im Visier der Geheimdienste

Dienstag, 13. August, 18 Uhr

Artikel 13 und 14: Wenn Freiheit zum Verbrechen wird – Über Flucht, Asyl und Auswanderung

Mittwoch, 9. Oktober, 18 Uhr

Artikel 19 und 20: Wenn Worte und Bilder zensiert werden – Über die Freiheit von Meinung und Information

Dienstag, 10. Dezember, 18 Uhr

Artikel 5: Wenn Strafe zur Qual wird – Physische und psychische Folter in DDR und Gegenwart